

# IPRF Wettkampfmodus in Val Di Nizza

## IPRF und DEPRA

Nachdem das Bundesverwaltungsamt im Juli 2025 die Sportordnungen für die Disziplin IPRF freigegeben hatte, war der Weg für die Organisation Deutscher IPRF-Wettkämpfe frei.

Die Abkürzung IPRF bedeutet ‚International Precision Rifle Federation‘. Mit der IPRF gibt es auch einen Dachverband, in dem deutsche Schützen nun von der „Deutsche Precision Rifle Association“ (DEPRA) über den BDS vertreten werden. Die DEPRA ist also der IPRF als globale Dachorganisation angeschlossen.

Da es in Deutschland zurzeit an geeigneten Wettkampfstätten für die Austragung von IPRF Großkaliber Wettkämpfen fehlt, entschloss sich der Autor das allererste DEPRA IPRF Match im Ausland, in der Cascina Legra in Italien, auszutragen. Die Cascina Legra ist ein sogenannter Agriturismo, aber in diesem Fall, mit einer angeschlossenen Shooting Range im hügeligen Umfeld, wo Ziele bis zu 800 Meter beschossen werden können. Die Shooting Range ist unter dem Begriff ‚ASD Tiro Alta ValleNizza‘ zu finden.

Wir sprechen hier also von einer **Premiere**. Das erste Deutsche DEPRA IPRF Match, fand auf Vereinsebene (SAM e.V.) in Norditalien statt, am 7. Oktober 2025.



## Kontext Cascina Legra

Unsere IPRF-Gruppe, die sich mehrheitlich aus Vereinsmitgliedern des SAM e.V. rekrutiert, trainiert schon seit 2023 regelmäßig zweimal im Jahr, in der Cascina Legra. Das Training kann man als dynamisches Long Range Training deklarieren, also IPRF oder PRS (die kommerzielle Variante des IPRF). Die Range, die Umgebung, die Möglichkeiten und die Konditionen zur Austragung eines Matches, waren also bestens bekannt. Es bot sich also an, das erste IPRF DEPRA Match in den Trainingskontext der Gruppe (2 Tage) zu integrieren und ein halbtägiges Match mit einer kleinen Anzahl von Teilnehmern zu etablieren.

Als erster Schritt wurden die Dokumente für die Matchsanktionierung erstellt. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit in Bezug auf Inhalt und Struktur, waren hier sehr hilfreich. Letztendlich entsprach das Sanktionierungsdokument dem Matchbook, mit allen notwendigen Inhalten wie Stagebeschreibungen, Regeln, zeitliche Abläufe etc. Das Sanktionierungspapier wurde der DEPRA übermittelt und die Sanktionierung wurde kurz darauf auch bestätigt. Danach wurde über das BDS Portal für Disziplinen mit Stahlzielen, „steelmach.de“, die Veranstaltung konfiguriert und publiziert. Da es sich um ein Vereinsmatch handelte, sind nur Anmeldungen von Vereinsmitgliedern (oder spezielle Abmachungen) akzeptiert worden. Letztendlich kamen 8 Anmeldungen von Vereinsmitgliedern (bei einer maximalen Anzahl von 10 Teilnehmern).

## Das ersten DEPRA IPRF Match

Für das Match kamen die Regeln des Sporthandbuches 1) DEPRA Allgemeines Regelwerk (30.6.2025) und 2) DEPRA Büchenschießen (30.6.2025), zur Geltung. Das Match selber umfasste 7 Übungen, die alle nach dem Prinzip ‚shoot and move‘, absolviert werden mussten. Das bedeutet, dass auf ein Ziel nur einmal geschossen werden darf, mit dem Ergebnis ‚Impact‘ oder eben ‚Miss‘. Unter Ausschöpfung der gesamten Distanztiefe der Range, wurden Ziele von 156 Meter bis 800 Meter, in unterschiedlichen Größen (0.3 mil bis 0.6 mil) bereitgestellt. Viele Ziele waren schon als Grundausstattung auf der Range vorhanden. Wir nahmen zusätzlich 10 Stahlziele mit, die auf Distanzen bis 760 Meter auf dem Gelände verteilt wurden. Einige Ziele wurden mit Hit-Indikatoren (also optische Indikatoren, die bei einem Treffer ein Lichtsignal aussenden) ausgestattet. Treffer auf schwere Ziele und langen Distanzen sind sonst oft schwer zu detektieren (Anmerkung Sporthandbuch D-A: *Jedes Ziel jenseits von 750 Metern sollte nach Möglichkeit eine zusätzliche Trefferanzeige wie einen Lichtindikator oder ein anderes elektronisches Anzeigesystem besitzen*).

Insgesamt umfassten die 7 Übungen maximal 56 Schuss, mit Stages ab 6 Schuss bis 12 Schuss. Die Maximalzeit war einheitlich bei allen Übungen mit 120 Sekunden definiert.

Die Schützinnen und Schützen waren auf 2 Squads aufgeteilt. Beide Squads schossen parallel und zwar immer so, dass getrennte Ziele (also keine Zielüberdeckung) beschossen werden mussten. Nachdem beide Squads mit der Übung fertig waren, wurden die Übungen zwischen den Squads getauscht. Danach wurde das nächste Set an 2 Übungen gestartet, wieder mit der entsprechenden Zieltrennung zur Vermeidung von Überschneidungen.

Jede der Squads wurde von 2 Range-Officers (also diejenigen die die Stage geschossen hatten, übernahmen den Job in Rotationsfolge) begleitet, wobei ein Range Officer den Schützen begleitete, auf die richtige Sequenz achtete und die Zeit überwachte. Der andere Range Officer, der den Job als Spotter übernahm, signalisierte die Treffer mit dem Ausruf ‚Impact‘. Fehlschüsse wurden nicht angesagt.



## Der Ablauf der Übungen

Der zeitliche Ablauf sah vor, das Match an einem halben Tag komplett zu absolvieren. Dazu gab eine zeitliche Aufteilung der einzelnen Übungen und einen Squad Plan. Alle Übungen waren so aufgebaut, dass die eine Squad Übung x schoss und die zweite Squad, die Übung y. Danach kamen die nächste 2 Übungen dran usw.

Wir starteten um 13:30, nach der Mittagspause und beendeten das Match gegen 17:00. Das lief wirklich ruhig und ohne Hektik ab. Im Vorfeld wurden natürlich alle Barrikaden vorbereitet, alle Entfernungen waren exakt ausgemessen und verifiziert, die atmosphärischen Daten ebenfalls. Dieses Set an Daten stand allen Schützinnen und Schützen zur Verfügung, so dass parallele Aufwände vermieden werden konnten. Bei einem kleinen Vereinsmatch kann man das durchaus so handhaben.

## Unterschiedliche Herausforderungen

Beim Aufbau der Übungen und des Matchbook wurde darauf geachtet, den Wettkampf nicht zu leicht zu machen, den Prinzipien des IPRF-Shootings zu folgen und trotzdem allen Beteiligten Freude und Spaß zu vermitteln. Auch aus diesem Grund, wurden alle Übungen mit 120 Sekunden definiert, anstatt (bei einigen Übungen hätte man das durchaus machen können) mit 105 oder gar nur 90 Sekunden. Alle anderen Parameter (also Zahl der Ziele und Schuss, Anzahl der Schießpositionen und Entfernungen) entsprachen dem üblichen Aufbau eines anspruchsvollen IPRF/PRS Parcours.

 					
Stage Summary / Overvies					
Stage	Stage Name	Time	# Rounds	# Targets	# Positions
1	Change the distance	120 sec	10	10	1
2	The roof	120 sec	6	6	1
3	The tyre	120 sec	8	8	1
4	The tank trap	120 sec	6	6	3
5	Skill stage	120 sec	8	2	4
6	Be happy on long distances	120 sec	12	1	3
7	Rapid changes	120 sec	8	1	4
<b>All stages are defined as, shoot and move' stages.</b>					

Squad 1 startete mit Übung 1 und Squad 2 mit der Übung 7. Die Übung 1 war ein Parcours mit einer Schießposition, 10 Schuss und 10 Ziele in unterschiedlichen Entfernungen. Der

Start war wie üblich (man kann hier fast von Standard reden), mit teilgeladener Waffe ca. 2 Meter hinter der Schießposition. Diese erste Position war als ‚prone position‘ definiert.

Piep. Das Startsignal ertönte und der erste Schütze begab sich mit Waffe und Sandsack in die definierte Position (liegend). Sandsack hingeschmissen, in die Knie gegangen, die Waffe positioniert, Sandsack unter den Hinterschaft und das erste Ziel im Sektor, leicht links gelegen, anvisiert. Verschuß zu, der Schuss brach. Impact. Zugegebenermaßen, ein leichtes Ziel auf 153 Meter, aber auch bei einem solchen Ziel, sollte man sich konzentrieren. Der zweite Schuss auf das zweite Stahlziel am selben Galgen. Dann den Lauf auf Sektor B gerichtet, auf die Ziele 2L und 2R in 680 Meter Entfernung. Man kann behaupten, ein gelungener Distanzprung, der durch die entsprechende Turmkorrektur gewürdigt werden wollte. Dazu kam noch die leicht erhöhte Stellung, die allerdings keine Zweibeinkorrektur erforderte. Die zwei Ziele (am selben Galgen), maßen allerdings nur 30 cm im Durchmesser, was auf diese Entfernung eine Herausforderung darstellt (hier findet man meistens Ziel mit 40 cm Kantenlänge oder Durchmesser).



Nicht schwer genug? Nein, da kam noch ein bisschen Wind hinzu, der extrem schwer einzuschätzen war. Hier half allerdings die Tatsache, dass man bei einem Fehlschuss auf Target 2L seinen Einschlag wegen der Geländebeschaffenheit leicht sehen konnte und der 2. Korrigierte Schuss auf Target 2R, direkt daneben hängend auf dem Galgen, zum Treffer genügte.

Dann wieder zurück auf 2 Targets auf kurze Distanz und wiederum (Schuss 7 und 8) auf die beiden gleichen Ziele in 680 Meter Entfernung. Bei dieser 2. Wiederholung konnten einige die Beobachtungen der Fehlschüsse aus dem ersten String, erfolgreich umsetzen.

Die 120 Sekunden sind gnadenlos und die meisten haben nicht alle 10 Schuss innerhalb dieser Zeit bewältigen können.

Parallel schoss Squad 2 die Übung 7, ein Parcours mit 8 Schuss, alle auf das gleiche Ziel in 794 Metern Entfernung, einer an der Ecke aufgehängte Stahlplatte mit 45 cm Kantenlänge. Zur besseren Detektierung, war diese Platte mit einem Caldwell Hitindikator ausgestattet. Zwei Meter vor der Liegendposition, das Gewehr in der einen Hand, den Sandsack in der anderen. Nach dem Ertönen des Signals, in die Position, Gewehr ausgerichtet auf das knappe 800 Meter entfernte Stahlziel. Hier sollte die Zweibeinposition stimmen, zumindest musste es ausgefahren sein, denn in der Minimalposition hätte man das Ziel nicht sehen können. Ziel identifiziert, Verschuß zu, Schuss. Treffer. Der Caldwell blinkte grün. Zeiter Schuss, daneben. Positionswechsel auf den Tisch, das hieß aufstehen, alles aufheben, platzieren, ausrichten, identifizieren, Schuss. Es war kein leichtes Ziel, weil auch hier die Winde, eben vom Hügel kommend, tückisch waren. Nach zwei Schuss wieder runter in die Liegendposition. Zweimal abgedrückt, getroffen, wieder getroffen. Rauf auf den Tisch, zur letzten Wiederholung. Treffer. Treffer. Der Caldwell blinkte erneut wie ein Derwisch.

Nach dieser Übung wusste man, das IPRF-Schießen körperlich anstrengend sein kann.

Danach kamen die Übungen zwei und sechs dran, wieder abwechselnd von jeder der 2 Squad beschossen. Einmal natürlich, obligatorisch, ein Dachfirst, dann in Übung 6 wiederum zur Erholung, eine Liegendposition. Der Stagedesinger (identisch mit dem Autor) hat sich alle Mühe gegeben, die Dinge in einem akzeptablen Level zwischen schwer und trotzdem erfolgreich schießbar, zu halten.

Bei der Dachfirstübung (also eine Position irgendwo auf dem First), waren 6 unterschiedliche Ziele in unterschiedlichen Distanzen in einer festgelegten Sequenz zu beschießen (also sauber am Turm klicken, oder mit dem Absehen schießen). Eine weitere Herausforderung waren die Winkel zwischen den Zielen im B Sektor und dem E Sektor). Da musste man ordentlich herumschwenken, was natürlich auch Zeit kostete.

Die Übung 6 bescherte den Teilnehmern eine dreifach Liegendposition, von der aus jeweils 4 Schuss auf ein 800 Meter Ziel abgegeben werden mussten. Also 12 Schuss in 120 Sekunden. Diese Aufgabe ist annähernd von fast allen Schützinnen und Schützen in der gegebenen Zeit, komplett bewältigt worden.



Das dritte Set bescherte uns die Übungen 3 und 5. Bei der Übung 3 war der (man kann auch hier sagen, obligatorisch) große Traktorreifen involviert, der auf den meisten Ranges irgendwo zu finden ist. Augenscheinlich bietet ein Traktorreifen eine gute Auflage, aber er ist, man glaubt es kaum, kritisch. Eben diese konkrete Position die immer wieder vorkommt, sollte man gut trainieren. Man braucht die richtige Technik, um auf dem Reifen eine wirklich wackelfreie Position hinzubekommen. Auf dem Reifen waren 4 Schießpositionen

vorgegeben, von der aus jeweils 2 unterschiedliche Ziele im Sektor A zu treffen waren. Die Übung 5 war dann die sogenannte Skillstage, mit 4 Schießpositionen.



Von jeder Position aus mussten jeweils zwei unterschiedliche Ziele in 312 und 400 Meter getroffen werden.

Zu guter Letzt, war die Übung 4 dran, der Tank Trap. In der Tat, auch die Panzersperre durfte nicht fehlen, mit ihren theoretisch 4 möglichen Schießpositionen, von denen wir aber nur 3 Positionen nutzten. Aus der ersten Position (der linke Balken) wurden 2 Ziele auf 300 Meter beschossen, aus dem Kreuzungsbereich der Balken (der ist am stabilsten), zwei Ziele in 708 und 661 Meter und aus der dritten Position (der rechte Balken), zwei Ziele in 400 Meter Entfernung. In der vorgegebenen Zeit durchaus zu schaffen, auch wenn die 300 und 400 Meter Ziele alle in sehr kleinen Waldlichtungen lagen, an einem gegenüberliegenden, steilen Hügel.



## Die Ausrüstung

Die verwendete Ausrüstung der Schützinnen und Schützen entsprach dem üblichen Equipment, das bei IPRF und PRS-Wettbewerben zu sehen ist. Repetierbüchsen im Kaliber 6.5 CM (davon 3 Bergara mit MDT-Schäften, eine Tikka T3x TACT A1 und eine Custom Waffe und eine Sako im Kaliber .308 Win). Als Zielfernrohre kamen Produkte von Kahles (624i, 525i, 328i, Vortex) und weitere bekannte Marken zum Einsatz. Zweibeine von unterschiedlichen Herstellern waren zu sehen (Fortmeier, Atlas V8, MDT CKYE-Pod) und diverse Sandsäcke. Der Sandsack ist natürlich ein eigenes interessantes Thema und von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit.



Zum Spotten und Entfernungsmessen waren ebenfalls unterschiedliche Produkte im Einsatz, darunter Spektive von Swarovski und ein Vortex X.

### **Fazit**

IPRF und PRS ist ja jetzt schon seit einigen Jahre in Europa bekannt und wird mit steigendem Interesse ausgeübt. Das aktuelle, erste DEpra/IPRF Match ist nicht ohne Grund auf ‚Vereinsebene‘ durchgeführt worden. Hier hat der Autor die bereits vorhandene Struktur mit der neuen Möglichkeit der Wettkampfausübung kombiniert und einen Anfang gesetzt. Der ist gelungen und wird seine Fortführung (wieder auf Vereinsebene) nächstes Jahr im Frühjahr erfahren. Davon abgesehen, wird es Bestrebungen geben, weitere größere DEpra / IPRF Wettkämpfe zu etablieren (wobei hier die Landesverbände gefordert sind). Ob das dann in 2026 in Deutschland auf einem geeigneten Gelände (was eigentlich nur einer der zahlreichen Truppenübungsplätze der Deutschen Armee sein kann) stattfindet oder im Europäischen Ausland, wird sich zeigen.